

MODERNE NUTZUNG IN HISTORISCHER UMGEBUNG

Das Gartenjahr 2016 wurde anfangs April mit einem vielbeachteten Auftaktanlass gestartet und hat seither in den Medien für ein grosses Echo gesorgt. Auch der Schweizer Heimatschutz und seine Sektionen bereichern das Gartenjahr mit einem Strauss von Anlässen. Ein solcher fand im Juni auf der Halbinsel Buonas statt. Ein Rundgang durch den Park gab einen guten Einblick und zeigte auch den Umgang einer modernen Nutzung in einer historischen Umgebung auf.

Text und Bilder: Felix Käppeli

Im Rahmen des Gartenjahres fand am 11. Juni im Schlosspark Buonas am Zugersee eine eindrückliche Parkbesichtigung statt. Unter der fachkundigen Führung von Kirsten Bachmeier, Hager Partner AG und Thomas Neurauder, Roche Forum Buonas AG, konnte von rund 180 interessierten Teilnehmern eine wertvolle Parklandschaft erkundet und entdeckt werden.

Seit mehr als 1000 Jahren wird auf der ehemaligen «Buchennase», also eine mit Buchen besetzte Halbinsel, gewohnt und gewirtschaftet. Über all die Jahrhunderte wurde der einst vollständig bewaldete Landvorsprung gerodet, neu bepflanzt, bebaut und umgestaltet. Eine hochmittelalterliche Burg – das alte Schloss – besetzt die Spitze des steil zum See abfallenden Sporns der Halbinsel.

Ab 1871 wurde die locker mit Bäumen bestandene, landwirtschaftlich genutzte Landzunge in einen landschaftlichen Park im englischen Stil, mit gezielten Einblicken und Durchblicken in Landschaft, See und Bergpanorama, umgestaltet. Der in seinen Grundzügen bereits damals angelegte Baumbestand macht auch heute einen grossen Wert der Parkanlage aus. Neben den zahlreichen Buchen, sind entlang des Ufers markante Eichen anzutreffen. Die zahlreichen einheimischen Bäume wurden durch exotische Baumarten bereichert. Gleichzeitig betonen die ausdrucksvollen Einzelbäume die Räume und die formalen Gehölzelemente begleiten Wege oder charakterisieren Orte.

Mit der Übernahme der Liegenschaft vor rund zwanzig Jahren durch das Pharmaunternehmen Roche und der Schaffung des Roche Forum Buonas, wurde ein neuer Schritt der Parkgestaltung in Angriff genommen, indem die Gartengeschichte aufgear-

beitet und ein Parkpflegewerk erstellt wurde. Neben der Erhaltung und Sicherung des Baumbestandes empfiehlt das Parkpflegewerk, mit wenigen, gezielten Massnahmen die gestalterischen Grundzüge des ursprünglichen Parks herauszuarbeiten. Dazu zählt vor allem die Blickführung, die dem Besucher eine bewusst inszenierte Abfolge von Bildern vermittelt. Zudem werden unter Beibehaltung der historischen Grundstruktur ausgesuchte Parkbereiche wie die Rhododendron-Pflanzungen, die Teichanlage oder die Gärtnerei weiterentwickelt und zum Teil als Gartenthema neu gestaltet.

Mehrere Gärtner sind unter der Leitung von Thomas Neurauder mit dem täglichen Unterhalt beschäftigt. Zu den Hauptaufgaben zählen das Freihalten der Wiesenflächen und Sichtbeziehungen, die Pflege der prächtigen Moorbeetpflanzen, Wald- und Wegeflächen und die Gärtnerei.

Ein neuer Schlossherr

Die in Basel domizilierte Firma Roche beschäftigt in den beiden Kernbereichen des Unternehmens – Pharma und Diagnostika – weltweit rund 91 000 Mitarbeitende, davon über 12 000 in der Schweiz.

Im Forum Buonas tagt der Weltkonzern Roche immer dann, wenn die Konzernleitung oder der Verwaltungsrat wichtige Entscheide zu treffen hat. Auch die weltweit tätigen Teams von Roche schätzen es, sich in dieser idyllischen und einmaligen Umgebung treffen zu können und so wird das Forum auch für Weiterbildungs- und Tagungszwecke intensiv genutzt. Die Besucher finden in diesem Naturjuwel die Möglichkeit, in den Pausen von den verschwiegenen Pfaden rund um die Halbinsel Gebrauch zu machen und den Kopf «durchzulüften».





Kirsten Bachmeier und Thomas Neuraüter führten die Teilnehmer durch den Schlosspark.



Wege führen durch ein begehbares Landschaftsgemälde und bieten interessante Sichtbeziehungen.



Das Roche Forum Buonas ist behutsam in den Landschaftspark eingefügt.

In die Natur eingebettet

Es war der Konzernleitung von Beginn weg ein grosses Anliegen, das firmeninterne Tagungszentrum behutsam in die weitgehend unberührte Landschaft einzubetten. Mit der Wahl des Standortes in einer leicht abgesenkten Geländekammer sowie der von klaren Linien und Schlichtheit geprägten Architektur, entspricht das Gebäude diesem Erfordernis optimal. Von Aussen betrachtet spiegelt sich die Parklandschaft in den grossen Glasflächen – von innen erschliessen überdimensionale Fensterfronten überwältigende Ausblicke. Planungsvorlage war ein Gebäude mit

rund 50 Hotelzimmern, einem Auditorium für bis zu 250 Personen, Gruppenräumen und Foyer sowie einem Restaurant und einer Tiefgarage. Der zu einem Club umgebaute Pferdestall und das Schloss bilden den historischen Teil des Weiterbildungs- und Tagungszentrums.

Mit einer durchdachten Architektur wurde ein Gebäude mit höchster Qualität erstellt, was den unschätzbaren Vorteil hat, dass der Park weitgehend intakt blieb. Gleichzeitig wird mit dem Parkpflegewerk auch das landschaftliche Erbe für die Zukunft gesichert.